

Mit Praxis Theorie ergänzen

Schule Merenschwand setzt auf Zusammenarbeit mit Betrieb der Privatwirtschaft

Das Innenleben eines Computers oder eines Smartphones kennenlernen. Es ist das erste Kapitel des Medien- und Informatikunterrichts der 6. Klasse. Statt dies nur in theoretischer Form im Schulzimmer zu behandeln, arbeitet die Schule Merenschwand mit «Wir lernen weiter» zusammen. Ein Pilotprojekt, das rundum erfolgreich war.

Annemarie Kusch

Es ist dem Leuchten in den Kinderaugen anzusehen. Auch durch die Schutzbrille. Alle lachen. Wenn sie einen gefundenen Bestandteil eines Laptops in die Kamera oder am Schluss das Zertifikat in den Händen halten. «Ein voller Erfolg», schwärmt Lara Widmer. Sie ist Klassenlehrperson einer 6. Klasse in Merenschwand und zusätzlich eine von drei PICTS-Verantwortlichen. Heisst, sie kümmert sich um den pädagogischen ICT-Support an der Schule. «Die Kinder hatten unglaublich viel Spass am Workshop. Was ich ihnen mühsam zu erklären versuchen würde, haben sie

«Im Schulzimmer wäre das unmöglich»

Lara Widmer, PICTS-Verantwortliche

an diesem Nachmittag handelnd erlebt.» Welche Bestandteile in einem Laptop zu finden sind, wie diese aussehen, sich selbst beim Zusammenbauen eines Geräts zu versuchen. «Im Schulzimmer wäre das unmöglich», sagt Widmer.

Mit dem Lehrplan 21 ist Medien und Informatik ein Schulfach, das ab der fünften Klasse unterrichtet wird.

«Ab dem Kindergarten sind diese Themen aber Bestandteil des Lehrplans», weiss Lara Widmer. Altersgerechtes Lernen ist auch hier das Stichwort. «Während es im Kindergarten vielleicht darum geht, das Gerät einzuschalten und erste Handlungen zu tätigen, wird es laufend komplexer.»

Dem Thema Raum und Ressourcen geben

Natürlich gehört zu Medien und Informatik auch die Ausstattung der Schule mit entsprechenden Geräten. «Wir haben dafür ein eigenes Konzept entwickelt. Denn uns war es wichtig, dass wir die Geräte nicht einfach anschaffen, sondern sie dann auch entsprechend nutzen», sagt Schulleiter Stefan Woodtli. Zum die Anschaffung an der «Gmeind» damals zu keinerlei Diskussionen führte. «Wir sind es den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein Stück weit schuldig, diese Geräte nun gezielt und mit maximaler positiver Wirkung für die SchülerInnen und Schüler einzusetzen.» Die Schule Merenschwand schaffte entsprechende Ressourcen, bildete drei Personen zu PICTS aus. «Eine CAS-Ausbildung, die fast zwei Jahre dauert», erklärt Lara Widmer. Die PICTS kümmern sich um die ICT-Themen an der Schule, verfolgen Trends, aktuelle Themen. «Das heisst nicht, dass wir Drucker reparieren. Es geht um den pädagogischen Ansatz», betont sie.

Schon vor der Pandemie startete der PICTS-Einsatz in Merenschwand. Die Zeiten des Fernunterrichts waren wie ein Turbo für die Weiterentwicklung. Und die passierte auch bei den Lehrpersonen. «Drücken kann sich niemand mehr. Medien und Informatik sind Teil des Lehrplans», sagt Stefan Woodtli. Trotzdem, die Bandbreite ist laut Lara Widmer gross. «Einige brauchen viel Betreuung, um



Tobias Schär von «Wir lernen weiter» zeigt den Kindern, welche Bestandteile sie alle in einem Laptop finden.

Bilder: zg

digitale Themen in den Schulalltag aufzunehmen, andere haben gar keine Unterstützung notwendig.» Workshops brachten alle auf einen ähnlichen Stand. Jetzt helfen Coachings, die die Lehrpersonen nicht so schnell beanspruchen können. «Durchschnittlich sind es rund vier Lektionen pro Woche», sagt Lara Widmer.

Begeisterte Schülerschaft

«Connected» heisst das Lehrmittel, mit dem die Schule Merenschwand im Bereich Medien und Informatik unterwegs ist. «Die allererste Lektion damals mit 24 Kindern war schon sehr überfordernd», erinnert sich Lara Widmer. Mittlerweile sei nicht

«Drücken kann sich mittlerweile niemand mehr»

Stefan Woodtli, Schulleiter

nur sie verstier, sondern auch die Kinder. «Sie bringen die Fähigkeiten mit, die ihnen ab dem Kindergarten vermittelt werden. Und es ist ein Thema, das sie sehr begeistert. Plakate gibt es bei Vorträgen kaum mehr, alle machen Powerpoint-Vorträge.»

Software, Hardware, einzelne Bestandteile der Geräte. Diese Themen sind im ersten Kapitel der 6. Klasse im Vordergrund. «Wie soll ich das

vermitteln? Ich kann selber keinen Laptop in Einzelteile zerlegen.» Es sind solche Fragen, die sich wohl nicht nur Lara Widmer stellte. Die theoretischen Grundlagen erarbeiten ist das eine, aber Praxis hilft viel mehr. Und da kommt Tobias Schär mit seinem Projekt «Wir lernen weiter» ins Spiel. Seit 2020 setzen er und sein mittlerweile stark angewachsenes Team in Merenschwand ausrangierte Laptops neu auf, verteilen sie und ermöglichen so digitale Bildung. Mit über tausend Gemeinden schweizweit arbeitet er mittlerweile zusammen. Vor zwei Jahren waren es Kinder der Schule Merenschwand, die einen ersten Workshop ausprobieren. Weil dieser gut ankam, verfolgte Schär das Projekt weiter. Nun ist es die Schule Merenschwand, die für den Medien- und Informatik-Unterricht, konkret für dieses eine Kapitel, mit ihm zusammenarbeitet.

Verschiedene positive Nebeneffekte

Einen ganzen Nachmittag tauchen die SchülerInnen und Schüler, in Halbklassen aufgeteilt, ein in die Welt der Laptops. An drei Posten schrauben sie Geräte auf, lernen die Komponenten kennen, setzen selber einen Laptop auf. «Sie können den Unterrichtsstoff handelnd erleben», fasst Lara Widmer zusammen. In

einem Wettbewerb wenden sie das Erlernte in Gruppen an. «Zu sehen, wie die Kinder in einer Stresssituation zusammenarbeiten, ist wirklich schön», sagt Schär. Überfachliche Kompetenzen kommen zum Zug.

Nach den ersten erfolgreichen Workshops plant er, dieses Angebot auszubauen. 20 seien nächstes Jahr geplant, fünf sind schon durch die Schule Merenschwand belegt. Für Lara Widmer ist klar: «Diese Zusammenarbeit ist für uns Lehrpersonen eine riesige Entlastung.» Und Tobias Schär betont: «ICT lässt sich auch theoretisch lernen, aber das Praktische macht viel einfacher.» Die Begeisterung ist viel schneller da und sie ist nachhaltiger. «Wenn es hilft, dass mehr Kinder technische Berufe erlernen, weil sie in diesem Workshop mit ihnen in Kontakt treten, dann wäre das ein toller Nebeneffekt», sagt Schulleiter Woodtli. Ebenso sieht Schär praktische Nebeneffekte. «Wenn die Kinder lernen, wie sie einen Laptop reparieren und neu aufsetzen, dann werfen sie das Gerät nicht beim kleinsten Schaden weg.»

Eine Win-win-Situation. So nennt es Woodtli. Der Verein «Wir lernen weiter», die Schule, die Kinder, alle profitieren. Nur für Schär bringt es Herausforderungen mit sich. «Wir haben nicht die Kapazität für noch viel mehr Workshops.» Aber Ideen, wie er dies sonst lösen könnte, hat er bereits.



Selber ausprobieren, das kommt bei den Sechstklässlern an.

Behinderungen wegen Bauarbeiten

Aktuelles aus Merenschwand

Vor einer Woche wurde im Bereich des Knotens Luzernerstrasse-Moosstrasse-Büelstrasse mit den Rohrverlegearbeiten begonnen. Ab diesem Zeitpunkt treten verschiedene Verkehrsbehinderungen auf und die Signalisationen müssen den jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden.

Im Speziellen wird darauf hingewiesen, dass der direkte Fussweg von der Schulanlage via Moosstrasse zur Büelstrasse (mit gewohnter Strassenquerung) nicht mehr zu Verfügung steht. Die Umleitungen werden signalisiert und zeitweise wird ein Verkehrsdiener eingesetzt. Daher werden Eltern und Erziehende aufgefordert, vor allem die Kinder zu informieren, dass nur die signalisierten Fusswege benutzt werden dürfen. Aufenthalt oder Wegquerungen von Personen durch die Baustelle sind gefährlich und daher verboten. Wie bei den Bauarbeiten beim Knoten Hirschen ist es ein grosses Anliegen

aller Planer und Unternehmer, dass die Baustelle unfallfrei betrieben werden kann.

Adventsfenster in Benzenschwil

Schon bald steht die Adventszeit vor der Tür. Die Landfrauen und Bäuerinnen von Benzenschwil freuen sich auf zahlreiche Mitwirkende für die Adventsfenster. Alle Personen, Familien, Vereine oder Firmen, die Freude daran haben, ein Fenster zu dekorieren oder ein sonstiges Weihnachtswerk zu gestalten, melden sich bis Donnerstag, 16. November, ab 18 Uhr bei Jacqueline Kaufmann, 076 340 28 75.

Temporäre Verkehrsbeschränkung in Rechtskraft erwachsen

Die im September publizierte temporäre Verkehrsbeschränkung für die Dauer der Bauzeit des Ausbaus der

Luzernerstrasse K260 (Verbot für Motorwagen und Motorräder, Signal 2.13, Zusatz ausgenommen Landwirtschaft, für den Abschnitt Kreuzung Grossmoos/Grossmatt bis zur Gemeindegrenze Mühlau) ist in Rechtskraft erwachsen.

Räbelchiliumzug in Benzenschwil

Der Räbelchiliumzug findet am Dienstag, 7. November, um 18 Uhr bei jeder Witterung statt. Die Kinder starten beim Schulhaus und die Route führt via Bushüsi - Bahnhof - Verzweigung Im Hasli/Buchenweg - Mühlauerstrasse - Restaurant Sonne zurück zum Schulhaus.

An den Orten Bushüsi, Hasli/Buchenweg, Restaurant Sonne und beim Schulhaus werden die Kinder ihre Lieder vortragen. Die Kinder freuen sich über viele Zuschauer unterwegs am Strassenrand. --gk

250 Kilometer weit geflogen

Aktuelles aus Dietwil

«Dietwil feiert». Unter diesem Motto wurden die beiden sanierten Anlagen Schwimmbad und Mehrzweckanlage am 3. Juni mit einem unvergesslichen Fest eingeweiht. Neben vielen Attraktionen fand auch ein Ballonwettbewerb statt. Bis Ende September sind rund 50 Kartons retourniert worden. Aufgrund der zurückgelegten Distanzen konnten nun diese Gewinner ermittelt werden.

Deutschland und Österreich

Der erste Preis geht an die Familie Fablan Anderhub, Dietwil, deren Ballon in Longgries, Wegscheid, Deutschland, also 250 Kilometer weit entfernt, gefunden wurde. Nach Leutasch, Tirol, Österreich, also 210 Kilometer weit, flog der Ballon von Reto Mathis, Sins. Ebenfalls in Österreich, im Brezgenzeral, Voralberg, landete der Ballon von Jeanine Meier, Dietwil. Der Gemeinderat

gratuliert und wünscht den Gewinnern viel Freude mit den Gutscheinen.

Wahl in Kulturkommission

Brigitta Kuhn-Grimmer wird per 31. Dezember als Mitglied der Kulturkommission zurücktreten. Sie war seit Oktober 2012 als Kommissionsmitglied gewählt und hat dieses Amt somit über elf Jahre ausgeübt. Der Gemeinderat dankt Brigitta Kuhn für die geleistete Arbeit und die zahlreichen kulturellen Einsätze für die Gemeinde.

Als neues Mitglied für den Rest der Amtsperiode 2022/2025 hat der Gemeinderat auf Vorschlag der Kulturkommission Andrea Weber-Maier gewählt. Der Gemeinderat dankt ihr für die Bereitschaft, in dieser Kommission mitzuwirken, und wünscht ihr bei der neuen Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung. --gk